

Schriftliche Anfrage



vom 18. Mai 2008
23.07/34.04.40/39.03.00

Gelöscht:
Gelöscht:
Gelöscht:
Gelöscht:
Gelöscht: , Gemeinderat Fredy Haab

SVP Fraktion, betreffend Abfall-, Abwasser- und Wasserpreise in Wädenswil

Wortlaut der Anfrage

Am 23. Januar 2008 wurde in den Tageszeitungen ein vom Preisüberwacher Rudolf Strahm angestrebter Preisvergleich beim Abfall, Abwasser und Wasser publiziert, mit den Überschriften (Grosse Unterschiede bei den Gebühren oder Zürcher zahlen zu viel für das Wasser).

Schaut man sich das ganze im Internet (www.preisvergleiche.preisueberwacher.admin.ch) etwas genauer an und vergleicht mit anderen Gemeinden ist auffallend das Wädenswil immer über dem Mittelwert der geprüften Gemeinden liegt, beim Wasser in einer 2-Zimmerwohnung pro m³ den allerhöchsten Wert aller geprüfter Gemeinden der Schweiz aufweist.

Vergleicht man den Wasserpreis mit den Nachbar-Gemeinden und anderen Gemeinden im Kanton Zürich sieht man, dass noch einiges an Sparpotential vorhanden sein muss.

Gelöscht: !
Gelöscht:

Hier einige Beispiele Wasser:

Einpersonenhaushalt in 2 Zi-Wohnung	Preis pro m ³ inkl. Grundgebühr
Wädenswil	Fr. 4.--
Durchschnitt aller Gemeinden	Fr. 1.79
Thalwil	Fr. 1.41

Gelöscht: -

4 Personenhaushalt in 6 Zi-Wohnung	Preis pro m ³ inkl. Grundgebühr
Wädenswil	Fr. 2.41
Durchschnitt aller Gemeinden	Fr. 1.94
Richterswil	Fr. 1.38

Aus diesen grossen Preisunterschieden stellen sich folgende Fragen:

1. Wie rechtfertigt der Stadtrat die hohen Preise welche beim Abfall, Abwasser und den Wasserpreisen immer über dem schweizerischen Durchschnitt liegen?
2. Wo sieht der Stadtrat die Möglichkeit Kosten einzusparen um die Gebühren zu senken nach Möglichkeit unter den schweizerischen Mittelwert, sowohl beim Abfall, Abwasser und den Wasserpreisen?
3. Könnte mit einer Privatisierung von gewissen Bereichen oder Abteilungen nicht eine markante Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung erreicht werden (Leitungsunterhalt, Einsammeln von Abfall etc.)?
4. Hat der Stadtrat auch schon über eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in gewissen Bereichen nachgedacht und geprüft um Kosten einzusparen?
5. Falls der Stadtrat keine Möglichkeit sieht um Kosten einzusparen oder effizienter zu arbeiten, wie gedenkt er dann die Preise zu senken um die Kostenstruktur besser dem allgemeinen Kostenniveau anzupassen beim Abfall, Abwasser und Wasser?

Antwort des Stadtrates

Vorbemerkungen:

Wasser

Die einleitenden Bemerkungen der schriftlichen Anfrage beziehen sich konkret auf die Preise des Wädenswiler Wassers, welche die Anfragenden dem Artikel des Tages Anzeigers vom 23. Januar 2008 entnommen haben. In der Zürichseezeitung vom 5. Februar 2008 wurden die Preise für Wasser, Abwasser und Abfall ebenfalls thematisiert, jedoch war explizit darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Preisberechnung, zumindest für das Wädenswiler Wasser, nicht stimmt. Einige Tage später wurde dem Preisüberwacher in einem Radiointerview mitgeteilt, dass die Preise von Wädenswil nicht korrekt berechnet worden sind. Dies wurde anerkannt und kurze Zeit später auf der entsprechenden Internetseite angepasst. Der Preis pro m³ für einen Einpersonenhaushalt in einer 2-Zi-Wohnung in Wädenswil liegt nach der Korrektur bei Fr. 2.13 (statt Fr. 4.-- wie ursprünglich angegeben).

Gelöscht: Bevor der Stadtrat die einzelnen Fragen beantwortet, wird für jeden der drei angesprochenen Bereiche eine erläuternde Vorbemerkung angebracht. ¶

Gelöscht: en

Gelöscht: -

Abfall

Der Preisvergleich im Bereich Abfall ist irreführend ausgefallen. Weil der Sackpreis in die Berechnung eingeflossen ist, werden die Gemeinden mit Kosten belastet, welche sie nicht beeinflussen können. Der Sackpreis im Bezirk Horgen ist bekannterweise einiges höher als in den übrigen KVA's des Kanton Zürich. Es fällt daher auf, dass alle erfassten Gemeinden im Bezirk über dem Durchschnitt liegen. Auf die Wädenswiler Abfallgebühren bezogen liegt der Preis für eine Familie in einer 4½-Zimmer-Wohnung, ohne Einbezug des Sackpreises, unter dem kantonalen Durchschnitt, welcher jährlich vom AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) publiziert wird. Diese Kennzahl wird überdies auch im NPM-Bericht der Werke seit Jahren ausgewiesen.

Abwasser

Bis 2006 wurde die Abwassergebühr in Wädenswil aufgrund des Frischwasserbezuges verrechnet und betrug zuletzt Fr. 2.50 pro m³ Frischwasser. Ein eher zufälliger Vergleich mit andern zürcherischen Gemeinden zeigt ein sehr unterschiedliches Bild: Die Gebühren pro m³ variieren von Fr. 1.-- bis Fr. 4.-- (Sternenberg gar Fr. 6.75)

Für 2007 hat der Gemeinderat eine neue Abwassergebührenverordnung erlassen, welche auf einem Zweiglied-Tarif basiert. Neben der Mengengebühr (entspricht dem Frischwasserbezug wie bisher) kommt neu auch eine Grundgebühr zur Anwendung, welche abhängig von der Grösse und dem Versiegelungsgrad des Grundstückes ist.

Weil es recht schwierig war, die Erträge aus der neuen Gebühr vorauszusagen, hat sich der Stadtrat zu einer eher moderaten Senkung der Mengengebühr entschieden (von Fr. 2.50 auf Fr. 2.--). Die Erfahrungen haben nun gezeigt, dass für 2009 nach Vorliegen der aktuellen Zahlen eine weitere Gebührenreduktion ins Auge gefasst werden kann. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben muss die Abwasserrechnung ausgeglichen sein; ein allfälliger Überschuss darf nicht in den allgemeinen Finanzhaushalt fließen, sondern wird in einem Spezialfinanzierungskonto „gelagert“ um eventuell künftige Defizite auszugleichen.

Gelöscht: -

Gelöscht: -

Gelöscht: -

Gelöscht: -

Eingefügt: -

Eingefügt: -

Gelöscht: -

Gelöscht: -

Eingefügt: -

Gelöscht: -

Gelöscht: Über deren Höhe kann jedoch erst entschieden werden, wenn die Frage des Anschlusses Richterswil an die ARA Rietliu beantwortet ist. ¶

Gelöscht: ..

Frage 1: Wie rechtfertigt der Stadtrat die hohen Preise welche beim Abfall, Abwasser und den Wasserpreisen immer über dem schweizerischen Durchschnitt liegen?

Antwort: Wasser

Die Preise liegen nach neuester Betrachtung über dem Durchschnitt. Die Gründe dafür sind folgende:

Gelöscht: etwas

Wädenswil bezieht zu ca. 60% aufbereitetes Seewasser. Dies führt dazu, dass der Produktionspreis pro m³ aufbereitetes Seewasser sehr viel höher liegt als aus Quellen oder Grundwasser stammendes Trinkwasser. Zur Information: Rund 20% des gesamten Trinkwassers in der Schweiz wird aus Seewasser gewonnen. Obwohl Wädenswil ca. 40% Trinkwasser aus eigenen Grundwasservorkommen (Mülenen) bezieht, muss das gesamte Trinkwasser (See- und Grundwasser), gepumpt werden. Die Infrastrukturkosten beim Seewasserwerk, wie auch auf den Verteilanlagen des Wädenswiler Netzes machen daher einen beachtlichen Teil der fixen Infrastrukturkosten aus.

Gemeinden, welchen das Wasser aus Quellen zufließt oder nicht so grosse Höhenunterschiede aufweisen wie Wädenswil, profitieren von einer einfach ausgestatteten und daher auch günstigeren Wasserversorgung.

Gelöscht: über

Gelöscht: verfügen

Gelöscht: in

Ein weiterer Punkt liegt in der Absatzdichte (m³ Trinkwasser pro Laufmeter)

Formatiert: Hochgestellt

eines Netzes. Mit den Versorgungsgebieten Au und dem Wädenswiler Berg betreibt die Wasserversorgung ein weit verzweigtes Netz. Zum Vergleich: Die Absatzdichte von Wädenswil liegt rund 40% tiefer als gegenüber dem kompakter gebauten Siedlungsgebiet von Horgen bzw. 70% tiefer als gegenüber Adliswil. Die Preise von Horgen und Adliswil sind aber in etwa gleich hoch. Ein grösseres Netz mit weniger Absatz führt zwangsläufig zu höheren spezifischen Investitions- und Unterhaltskosten. Infrastrukturkosten einer Wasserversorgung sind zu über 80% für den Wasserpreis ausschlaggebend. Diese fallen also auch an, wenn kein Tropfen Wasser fließt.

Abfall

Siehe Vorbemerkungen

Gelöscht: B

Abwasser

Die ARA Rietliau wurde in den vergangenen Jahren ausgebaut und die Abwasseranlagen sind in einem guten Zustand, dies hat grosse Investitionen verursacht. Die entsprechende Abschreibung dieser Investitionen kann nicht nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen, sondern erfolgt gemäss Gemeindegesetz mit 10% pro Jahr. Weil die Abwasserrechnung ausgeglichen gestaltet werden muss, hatte dies die entsprechenden Gebühren zur Folge.

Gelöscht:

Frage 2: Wo sieht der Stadtrat die Möglichkeit Kosten einzusparen um die Gebühren zu senken nach Möglichkeit unter den schweizerischen Mittelwert, sowohl beim Abfall, Abwasser und den Wasserpreisen?

Antwort: Wasser

Ein technisch durchaus vertretbares Kostensenkungspotential liegt im Leitungsnetz. Die noch vor 20 Jahren eingesetzten Materialien waren überwiegend aus Stahl oder Guss. Die Lebensdauer liegt bei rund 50 Jahren. Daher hat sich die Wasserversorgung in Wädenswil auch zum Ziel gesetzt eine Ersatzrate von 2% zu erreichen. Die neue Generation von Werkstoffen, welche heute in Wädenswil mehrheitlich eingesetzt wird, ist PE (Polyethylen). Diesen

Kunststoffrohren wird eine Lebensdauer von 80 Jahren vorausgesagt. Dies würde mittel- bis langfristig die Investitionen im Leitungsersatzbau um 40% senken.

Abfall

Die Abfall-Grundgebühren wurden in den letzten 5 Jahren in drei Schritten über 30% gesenkt und liegen nun unter dem kantonalen Durchschnitt. Eine weitere Gebührensenkung ist ohne Leistungsabbau im Moment kaum möglich. Natürlich werden dauernd die Entwicklungen auf dem Entsorgungsmarkt beobachtet. In der Vergangenheit konnten so bereits bei der Altglassammlung, aufgrund technischer und organisatorischer Verbesserungen, Kosteneinsparungen erzielt werden.

Abwasser

In den nächsten Jahren ist mit einer Reduktion der Abwassergebühr um 10 - 15% zu rechnen. Siehe unter Vorbemerkungen, Abwasser.

Frage 3: Könnte mit einer Privatisierung von gewissen Bereichen oder Abteilungen nicht eine markante Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung erreicht werden (Leitungsunterhalt, Einsammeln von Abfall etc.)?

Antwort: Wasser

Eine Privatisierung von Versorgungsbetrieben hat bisher weder im In- noch im Ausland zu Kostensenkungen geführt. Negative Beispiele von privatisierten Wasserversorgungen in England oder Frankreich beispielsweise führten zu höheren Preisen. In den USA werden ehemals privatisierte Wasserwerke wieder verstaatlicht.

Ein geöffneter Markt hingegen müsste marktwirtschaftlich gesehen dazu führen, dass tiefere Kosten entstehen. Im Bereich der Versorgung (Energimärkte in der EU) ist jedoch das Gegenteil geschehen.

Verbünde, in welcher Form, auch immer, können zu Einsparungen führen, weil in der Regel Synergien in der Infrastruktur, beim Betrieb sowie beim Personal geschaffen werden können.

Abfall

Der Sammeldienst der Abfallwirtschaft der Stadt Wädenswil arbeitet heute bereits zu gleichen Konditionen wie die privaten Einsammler des Bezirks. Der Fuhrpark ist auf dem höchsten ökologischen Stand (EuroNorm 5, EEV). Durch den guten Ausbildungsstand wird das Personal neben der Sammeltätigkeit in verschiedenen anderen Funktionen innerhalb der Werke eingesetzt, was für die Abteilung Entsorgung & Recycling zu einer Vollauslastung und bei den Abteilungen Gas und Wasser zu weniger Fremdpersonaleinsatz führt. Kosteneinsparungen sind in der Abfallwirtschaft ein Dauerthema. Die gute Zusammenarbeit mit privaten Entsorgern und anderen Bezirksgemeinden im Bereich Wertstoffsammlungen (Glas, Alu, Blech und Altpapier) haben in der Vergangenheit zu Kostensenkungen geführt. Weitere Potentiale werden dauernd geprüft und falls lohnend auch umgesetzt.

Gelöscht: -

Gelöscht:

Gelöscht: unter

Eingefügt: unter Abwasser.

Gelöscht: a

Gelöscht: dem

Gelöscht: des

Gelöscht: s

Abwasser

Zurzeit steht eine Privatisierung der Abwasseranlagen nicht zur Diskussion; dem Stadtrat sind auch keine Gemeinden bekannt, wo dies praktiziert wird.

Frage 4: Hat der Stadtrat auch schon über eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in gewissen Bereichen nachgedacht und geprüft um Kosten zu sparen?

Antwort: In einem Beschluss hat sich der Stadtrat klar für eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden ausgesprochen. Verhandlungen mit der Nachbargemeinde Richterswil wurden aufgenommen, um Möglichkeiten einer Zusammenarbeit auszuloten. Eine interkommunale Zusammenarbeit würde dem allgemeinen Trend der Regionalisierung im Ver- und Entsorgungsbereich Rechnung tragen und somit durch Synergien wesentliche Vorteile bieten.

Gelöscht: Gespräche

Mit dem geplanten Zusammenschluss der Abwasserentsorgung Wädenswil/Richterswil würde im Bereich Abwasser ein Schritt in dieser Richtung erfolgen; die Berechnungen zeigen, dass damit Einsparungen möglich sind.

Gelöscht: Anschluss von

Gelöscht: an die ARA Rietliu

Frage 5: Falls der Stadtrat keine Möglichkeit sieht um Kosten einzusparen oder effizienter zu arbeiten, wie gedenkt er dann die Preise zu senken um die Kostenstruktur besser dem allgemeinen Kostenniveau anzupassen beim Abfall, Abwasser und Wasser?

Antwort: Vergleiche Antworten 1 - 4.

1. September 2008

rbu/hku/lei

Gelöscht: 11

Gelöscht: . August

Stadtrat Wädenswil

Ernst Stocker, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber